

„ICH SPÜRE DIE WERTSCHÄTZUNG MEINER FAMILIE NICHT“

Hautveränderungen, entlang der Wirbelsäule, gelöst nach der Sankaran-Methode

Autorin — Irmela Göckenjan-Storz



Die Wirbelsäule hat verschiedene Aufgaben zu erfüllen: Sie ermöglicht Bewegungen in verschiedene Richtungen, schützt das Rückenmark vor Verletzung und stützt den gesamten Körper, sodass sich der Mensch aufrecht halten kann.

Im folgenden Fall geht es um eine Frau, die vordergründig unter Hautveränderungen am Rücken leidet, unterschwellig aber ein Strukturproblem mit ihrer Familie hat. Anamnese und Fallanalyse erfolgen nach der Empfindungs-Methode Dr. Rajan Sankarans.

Dieser Fall hat mich besonders berührt, da er mir in meiner Anfangszeit mit der Sankaran-Methode gezeigt hat, wie einfach es sein kann, ein tief wirkendes Mittel zu finden, sofern es einem gelingt, der Spur der Hauptbeschwerde und der zugrunde liegenden Empfindung zu folgen – dann entrollt sich der Fall gewissermaßen von alleine.

Fallbeispiel

Eine 45-jährige Frau kommt im April 2007 wegen einer Hautveränderung am Rücken, die sie beunruhigt, in meine Praxis. Sie berichtet: „Ich habe seit drei oder vier Monaten am Rücken, entlang der Wirbelsäule, gerötete Hautpartien und eitrig Pickel. Es stört mich, da es von Woche zu Woche mehr wird. Ich hatte eigentlich nie Pickel, außerdem ist meine Wirbelsäule wichtig: Es ist mein Halteapparat, dort verlaufen die Nerven, die Verbindungen zum Gehirn, deswegen will ich da schon mal gar keine Pickel haben. Diese Veränderungen an meiner Haut gefallen mir nicht, ich mag es nicht und es beunruhigt mich. Sie könnten außerdem gefährlich sein. Es stört einfach.“

Zwei Dinge fallen mir bis hierhin auf: Ihr emotionaler Umgang mit dem Hautproblem, was ich als ersten Hinweis auf die Potenz – nämlich die C200 – ansehe (siehe Seite 52). Außerdem erscheint mir auffällig, wie nachhaltig sie den Stellenwert ihrer Wirbelsäule, ihres Halteapparats, den Erscheinungsort ihrer Hauptbeschwerde, betont. Also frage ich nach:

Sagen Sie mehr zu: Halteapparat?

„Mein Halteapparat trägt mich, stützt mich. Ich hatte noch nie einen Pickel an meinem Rücken, noch nie Rückenschmerzen, ich bin stolz auf meinen Rücken, ich konnte mich immer auf meinen Rücken verlassen.“

Was meint das, sich auf meinen Rücken verlassen können?

(Pause) „Es war mir immer wichtig in meinem Leben, mich verlassen zu können. Als ich schwanger wurde hat P. (ihr jetziger Mann) noch studiert, aber ich konnte auf ihn bauen, für ihn war klar, dass er zu mir

steht. Er hat dann schnell Karriere gemacht und ich habe ihm in dieser Zeit den Rücken gestärkt. Manches war finanziell riskant, was er gemacht hat, aber ich wusste immer, ich kann mich auf ihn verlassen. Wenn er sagte: es wird gehen, dann klappte es auch. Mein Sicherheitsbedürfnis ist schon groß, ich muss nicht reich sein, aber das Grundlegende muss stimmen. Nur um seine (ihres Mannes) Gesundheit mache ich mir Sorgen.“

Hier wechselt sie spontan die Ebene, von der lokalen Beschwerde (sich auf den Rücken verlassen) ins Allgemeine (auf den Mann verlassen), also ist dieser Punkt wichtig und ich behalte ihn weiter im Fokus.

Sich verlassen können, was hat das für eine Auswirkung auf Ihr Leben?

„Es gibt mir eine innere Ruhe, es macht mich frei von Sorgen.“ Weiter spricht sie über andere Familien, Trennungen etc. und kommt zu dem Schluss: „Sicherheit ist sehr wichtig für mich, Stress kann ich nicht vertragen.“ Sie wünscht sich mehr Gelassenheit. Hier wechselt sie das Thema, vom Mann zum Sohn (16 Jahre), der ihr viel Kummer macht: „Er ist so lasch, so faul, ich könnte aus mir rausspringen. Er genießt seine Faulheit, ohne sich das wirklich zu verdienen. Er tut nichts, er ist einfach faul, das kann ich nicht ertragen, manchmal regt mich seine Anwesenheit so auf, dass ich weggehen muss, ich halte ihn manchmal einfach nicht aus.“ Um zu verdeutlichen, was sie an ihrem Sohn so aufregt, erzählt sie vom italienischen Zweig ihrer Familie, dass der männliche Teil der Familie das Rumhängen und „Wolken zählen“ genieße und die Jungs und jungen Männer sich nicht selbst um ihren Lebensunterhalt kümmern, sondern von ihren Müttern verwöhnt und ausgehalten würden. „Mein Sohn hat ganz viel von dieser Art und ich habe einfach Angst, mein Leben lang mich um ihn kümmern zu müssen. Dagegen würde es mich glücklich machen, wenn er sein Ding machen würde, einfach aus eigener Kraft.“

Weiter beschreibt sie die Haltung zu ihrem Sohn: „Ich will schon konsequent sein, aber dann verfallende ich in eine Starre, in eine Steifheit, eine Unbeweglichkeit, die auch nicht gesund ist. Ich möchte mich einfach auf meinen Sohn verlassen können.“



Weg, mit meinem Sohn umzugehen, falsch ist. Wir beide drehen uns immer im Kreis, ich habe so die Nase voll vom Erziehen.“

Dann spricht sie über ihre Tochter und kommt zu dem Schluss: *„Ich mache was falsch, was ich auch tue, es ist falsch. Ich führe einfach die falschen Gespräche, ich habe das Gefühl, meine Familie nimmt mich nicht ernst: Ich spüre die Wertschätzung meiner Familie nicht.“*

Nach einer wichtigen Erfahrung in ihrer Kindheit gefragt, kommt sie wieder auf das Thema „richtig – falsch“ zurück: Sie erzählt, dass sie nie in der Öffentlichkeit essen konnte, *„weil ich nicht wusste, ob die anderen um mich herum auch Hunger haben, ich hatte aber nicht den Mut, etwas anzubieten. Ich hatte nie ein richtiges Gefühl dafür, ob das, was ich tue, richtig oder falsch ist. Dieses Empfinden durchzieht mein ganzes Leben. Dafür könnte ich meinen Mann manchmal anspringen, für seine Sicherheit, dass er das Richtige tut und die Dinge schon richtig laufen werden.“*

Welche Wirkung hat es auf Sie, dass Sie nicht wissen, ob das, was Sie tun, richtig oder falsch ist?

„Es macht mich körperlich unruhig, meine Atmung verändert sich, sie kommt in Stößen, ich brauche Luft. Ich werde ganz kopflös, bin innerlich getrieben, das heißt, ich kann das, was ich gerade tue, nicht an einem Stück zu Ende machen, ich springe von einem zum andern. Meine Gedanken sind sehr schnell, aber ich vergesse vieles immer wieder. Dann fehlt mir die Struktur in meinem Leben, ich habe keinen Überblick mehr. Ich bin immer unsicher: gehe ich zu schnell oder verpasse ich etwas.“

Kopflös?

„Heißt, ich bin unkonzentriert, konfus, schwach. Das heißt, ich fühle mich nicht stark und erwachsen, sondern noch kleiner als ich sowieso bin (sie ist 1,60 m). Wenn ich kopflös und schwach bin, kann ich nicht strukturiert denken, ich kriege nichts auf die Reihe, nicht mal einen planvollen Einkauf.“ Hier fügt sie noch an, dass sie oftmals abends ein Druckgefühl am Hals habe, ein Pulsieren im Hals fühle, begleitet von Herzstolpern. Die Rücksprache mit ihrer Hausärztin hatte ergeben, dass kein organischer Befund vorlag.

Hiermit schließt sich gewissermaßen der Kreis: In Verbindung mit der Hauptbeschwerde unterstreicht sie, dass sie sich auf ihren Rücken verlassen kann, erzählt dann, wie wichtig es für sie sei, sich auf ihren Mann verlassen zu können und beschließt dieses Thema mit dem Wunsch, sich auch auf den Sohn verlassen zu können: Sich auf die Familie verlassen können ist also ein ganz wichtiger Pfeiler in ihrem Leben.

„Einerseits beklage ich die Dummheit meiner Tanten, ihre Söhne auch im Erwachsenenalter auszuhalten, andererseits habe ich wirklich Angst, dass auch mein

Fallanalyse

Entsprechend der systematischen Vorgehensweise Rajan Sankarans stellt sich zunächst die Frage nach dem Reich: Welchem Reich ist meine Patientin zuzuordnen?

Ich sehe keinen Überlebenskampf, keine Täter-Opfer-Thematik, damit scheidet das Tierreich aus. Auch eine zentrale Empfindsamkeit für ein bestimmtes Thema kann ich nicht erkennen, also auch kein Pflanzenmittel.

Die zentralen Themen der Patientin drehen sich um Schutz, Verlässlichkeit, Sicherheit und Struktur: Ich brauche die Verlässlichkeit, die emotionale und finanzielle Sicherheit der Familie; mir fehlt die Anerkennung und Wertschätzung der Familienmitglieder. Das bedeutet, die Patientin empfindet einen Mangel an Struktur, sie braucht ihren Mann, ihre Familie und deren Wertschätzung, um sich sicher und geborgen

zu fühlen. Damit muss ihr Heilmittel aus dem Mineralreich kommen. Gemäß dem Konzept Rajan Sankarans liegt das Problem für einen Patienten, der ein mineralisches Mittel benötigt, in ihm selbst begründet (Structure, vol. 1, S. 26). Er braucht beispielsweise mehr Selbstsicherheit, ein größeres finanzielles Polster, mehr Kreativität oder mehr Verantwortung, um sich richtig und wohlzufühlen.

Um in der Mittelwahl einen Schritt weiterzukommen, muss man überlegen, auf welche Themen sich der Struktur-Mangel des Patienten bezieht. In diesem Fall schälen sich zwei Themen heraus:

- Einerseits hat sie ein großes Sicherheitsbedürfnis, das sich auf die finanzielle Seite des Lebens bezieht. Um dieses Bedürfnis zu befriedigen, braucht sie ihren Mann, aber auch das „Funktionieren“ der Kinder. Es scheint für sie nicht einmal die Idee von Sicherheit durch sich selbst oder

Homöopathie bei psychischen Erkrankungen

2. Kongress vom 8.-10. März 2013 in Bad Krozingen

Nach dem überragenden Erfolg des ersten Homöopathie-Kongresses über psychische Erkrankungen mit 400 Teilnehmern aus 20 Ländern, verspricht der zweite Kongress über psychische Störungen im März 2013 zu einem weiteren Highlight zu werden.

Weltweit führende Homöopathen wie **Jan Scholten, Rajan Sankaran, Louis Klein, Jonathan Hardy, Farokh Master und Mahesh Gandhi** vermitteln an diesem Kongress ihren besonderen Ansatz bei der Behandlung von psychischen Erkrankungen.



Jan Scholten



Rajan Sankaran



Louis Klein



Mahesh Gandhi



Jonathan Hardy



Farokh Master

Jan Scholten wird erstmalig seine Entdeckungen zur übergeordneten Struktur des Pflanzenreichs anhand von Fallbeispielen zu diesem Themengebiet präsentieren. Der geniale Denker **Rajan Sankaran** wird die Empfindungsmethode bei psychischen Erkrankungen darstellen. Der erfahrene Psychiater **Mahesh Gandhi** spricht über Zwangsstörungen und deren homöopathische Behandlung. **Jonathan Hardy** wird die für psychische Störungen besonders wichtige Gruppe der Muttermittel wie Lac humanum und Placenta detailliert vermitteln.

Louis Klein stellt eindrucksvolle Fälle von Panikattacken, Angst- und Schlafstörungen vor und zeigt viele ungewöhnliche Mittel einschließlich der Nosoden. Der große Kliniker **Farokh Master** vermittelt anschaulich seine Erfahrung bei der homöopathischen Behandlung von Schizophrenie und bipolaren Störungen. Die Kongresse sind zu einem Treffpunkt der internationalen Homöopathie-Bewegung geworden. Die intensive Atmosphäre von Offenheit und Aufbruchstimmung ist für viele ein einmaliges Erlebnis. **Ein Highlight.**



**Frühbucherrabatt
bis 30.09.2012:**

Tel. +49 (0) 7626 / 974970-0
Fax +49 (0) 7626 / 974970-9



**3 Tage: € 320,-
mit Simultanübersetzung**

info@narayana-verlag.de
www.narayana-verlag.de

außerhalb der Familie zu geben. Damit kommt der erste Baustein des Mittels aus der vierten Reihe des Periodensystems mit dem Thema „Sicherheit, Schutz und Arbeit“ (Structure, vol. 1, S. 45), kombiniert mit dem ersten Stadium der vierten Reihe, also Kalium, da das erste Stadium für das vollständige Unvermögen steht, für die benötigte Struktur – hier die finanzielle Sicherheit – selbst zu sorgen; man ist vollständig auf eine oder mehrere Personen angewiesen, um die benötigte Struktur zur Verfügung zu haben (Structure, vol. 2, S. 537).

- Das zweite große Thema dreht sich um die eigene Person, das eigene Ich, die Identität. Damit entscheide ich mich für die dritte Reihe des Periodensystems, die für die Entwicklung des Ichs steht, der Individualität und Identität, Selbstbestimmung und Fremdbestimmung (Structure, vol. 1, S. 45). Im 16. Stadium, bei Sulphur, ist das Ich bereits deutlich entwickelt: Sulphur hat eine klare Vorstellung vom eigenen Ich, spürt aber nicht die ihm angemessen scheinende Wertschätzung der Umwelt. Die Haltung von Sulphur fasst Bhawisha Joshi (indischer Homöopath) folgendermaßen zusammen: „*Ich bin mir meiner Ansicht sicher, aber DU gibst mir das Gefühl, im Unrecht zu sein (Joshi, B., S. 214).*“ Ein Patient, der Kalium sulphuricum als Heilmittel benötigt, ringt demnach um die Wertschätzung seiner Familie, auf deren Unterstützung er angewiesen ist, um sich sicher zu fühlen.

Zur Bestätigung der Verschreibung von Kalium sulphuricum schauen wir uns noch das Miasma an: Die Patientin sagt, es sei typisch für sie, dass sie schwanke, dass sie nicht wisse, ob ihr Verhalten falsch oder richtig sei. Dieses Schwanken, der Wechsel zwischen bemühen und aufgeben (den Sohn antreiben zum Lernen und die Situation akzeptieren), zwischen Zuversicht und Resignation ist das

Charakteristikum für das Ringworm-Miasma und bestätigt Kalium sulphuricum. Die deutlich emotional gefärbte Reaktionsweise der Patientin, die sich durch den ganzen Fall zieht, begründet die Wahl der 200er Potenz: Nach der Ebenen-Einteilung Sankarans lebt und empfindet sie auf der dritten Ebene, das ist die Ebene der Gefühle und Emotionen und damit ist die angezeigte Potenz die C200.

Verordnung: Kalium sulphuricum C200 (Fa. Homeoden), Einmalgabe

Follow up, sechs Wochen später

Die Hautveränderungen sind inzwischen komplett verschwunden. Das Druckgefühl am Hals und das Herzstolpern sind vor wenigen Tagen wieder aufgetaucht. „*Das Verhältnis zu meinem Sohn hat sich wesentlich verbessert. Ich bin innerlich ruhiger und denke jetzt eher: Die Jungs in seinem Alter sind halt so. Ich bin schon noch misstrauisch, ob alles gut läuft, aber ich kann besser mit ihm umgehen, ich bin nicht mehr so aggressiv. Wenn mir was nicht passt, rede ich ruhig mit ihm und schreie ihn nicht mehr gleich*

Das Bedürfnis nach finanzieller Sicherheit, verbunden mit den Themen Arbeit und täglicher Routine, führt in die vierte Reihe des Periodensystems – die Eisenserie.

zusammen. Im Übrigen fühle ich mich nicht mehr so schwach und kopflos. Dieses Getriebenheitsgefühl kann nach Auseinandersetzungen mit der Familie schon nochmal aufflammen, ist aber weniger intensiv und seltener. Allerdings schlafe ich im Moment nicht gut, ich wache oft auf und schwitze viel.

Zum Thema Wertschätzung beklagte sie sich: „*Bei familiären Konflikten wird mir nicht zugehört, wenn ich was sage. Auch bin ich stinksauer, wenn ich Termine mit meinem Mann absprechen will, und er hört kaum zu: Er hat Termine ohne Ende und Verantwortung ohne Ende. Ich verzeihe ihm zwar, wenn er keine Zeit für gemeinsame Unternehmungen und Urlaub hat, aber ich bin trotzdem richtig wütend. Jetzt ist ein neuer Gedanke in meinem Kopf aufgetaucht: Seit 20 Jahren warte ich, bis er unsere Termine einplant, dass er überlegt, wann er Zeit hat für Urlaub. Aber ich glaube nun, ich muss das anders machen: Ich muss bestimmen, wann wir in den Urlaub fahren. Ich muss das machen.*“ Ihre körperlichen Beschwerden haben sich also deutlich verbessert, auch ihre psychische Gestimmtheit. Der Kern ihrer Empfindung „mir fehlt die Wertschätzung meiner Familie“ ist aber noch da, daher – und wegen des neu aufgetretenen klimakterischen Schwitzens sowie aufgrund des Wiederauftauchens alter Symptome – sind Wiederholungen des Mittels angezeigt.

In den ersten 12 Monaten hat sie das Mittel viermal bekommen, nach einer Pause von 18 Monaten noch einmal wegen Hitzewallungen, das war vor zweieinhalb Jahren.

„Das Hauptgefühl des Kalium-sulphuricum-Menschen ist, dass er von der Familie oder Gruppe, deren Halt er haben möchte, entehrt und beleidigt worden ist. Er macht also dauernd Anstrengungen, ihre Achtung und ihren Respekt zurückzugewinnen. Er wünscht sich, dass sein Wert in ihren Augen größer sei. Er ist fleißig und hilfsbereit, kümmert sich und unterstützt seine Gruppe. Er scheint von der Meinung anderer unabhängig zu sein. Gleichzeitig aber hegt er Zorn gegen seine Familie oder Gruppe, weil er sich von ihr beleidigt fühlt.“ (aus: Rajan Sankaran: Die Seele der Heilmittel, S. 117)

Eine Nachfrage aus aktuellem Anlass hat ergeben, dass die körperlichen Beschwerden – Hautveränderungen und Herzstolpern sowie Druckgefühl im Hals – in den vergangenen fünf Jahren nicht mehr aufgetreten sind. Seelisch fühlt sie sich ausgeglichen wie noch selten in ihrem Leben. Das Zusammenleben mit ihrem Mann empfindet sie als sehr harmonisch, sie fahren mindestens einmal im Jahr in den Urlaub. Die Probleme mit ihrem Sohn sieht sie aus einer größeren Distanz und findet mittlerweile, dass er selbstständig geworden ist und seine Dinge überwiegend ganz gut selbst in die Hand nehmen kann. Nach ihrem Schwanken: mache ich es richtig, mache ich es falsch, der Kopflösigkeit und der Getriebenheit gefragt, lacht sie nur und sagt: „Ja stimmt, das war früher so“.



Irmela Göckenjan-Storz
info@homoeopathie-goeckenjan-storz.de
Weidenbachweg 1
53332 Bornheim
02227/904015

Irmela Göckenjan-Storz, Heilpraktikerin, arbeitet ausschließlich homöopathisch, seit 2001 in eigener Praxis in Bornheim-

Merten mit den Schwerpunkten Migräne, Heuschnupfen und Allergien sowie der Behandlung von Kindern.

Literatur:

- Joshi, B.: Homöopathie und die Struktur des Periodensystems, Bd. 1. Narayana Verlag. Kandernd, 2010
- Sankaran, R.: Structure – Experiences with the Mineral Kingdom, vol. 1/2. Homoeopathic Medical Publishers. Mumbai, 2008
- Sankaran, R.: Die Empfindung in der Homöopathie. Homoeopathic Medical Publishers. Mumbai, 2005
- Sankaran-Tabellen 2006
- Sankaran, R.: Die Seele der Heilmittel. Homoeopathic Medical Publishers. Mumbai, 2000